

09.09.2007

Vortragsveranstaltung

Am 09.09.2007 fand eine gut besuchte Vortragsveranstaltung zum Thema "Geschichte des Denkmalensembles Schloss und Park Biesdorf" statt...

Im Mai 2007 wurde die denkmalgerechte Rekonstruktion der Außenhülle von Schloss Biesdorf nach fast fünfjähriger Bauzeit abgeschlossen – einem Jahr, in dem sich die Jubiläen häufen:

- vor 140 Jahren wurde mit dem Bau der spätklassizistischen Turmvilla im italienischen Stil der späten Schinkel-Schule begonnen,
- vor 120 Jahren gelangte die Villa in den Besitz der Familie Siemens.
- seit 80 Jahren ist die Stadt Berlin im Besitz von Schloss und Park
- vor 30 Jahren wurde das Ensemble unter Denkmalschutz gestellt.

Dem trug die Stiftung Ost-West-Begegnungsstätte Schloss Biesdorf e.V. Rechnung. Am Tag des offenen Denkmals 2007 fanden sich zahlreiche Gäste zu Vorträgen mit Lichtbildern über die wechselhafte Geschichte des Schlosses Biesdorf und seiner Bewohner sowie des Parks im Saal des Schlosses Biesdorf ein.

Die bisherigen Rekonstruktionsarbeiten haben auch das Interesse der Einwohner an der Geschichte dieses architektonischen Kleinods verstärkt. Vier Vorträge widmeten sich dieser Thematik:

Karl-Heinz Gärtner

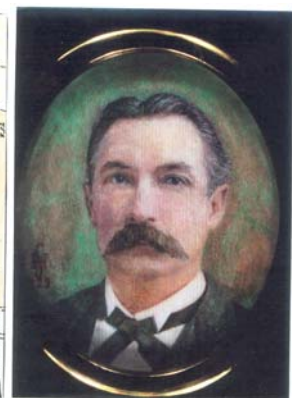
Der Biesdorfer Ortschronist spannte in seinem Vortrag den Bogen von der Übernahme des Rittergutes durch die Familie von Rixleben bis zum „Zuckerbaron“ von Bültzingslöwen. Gärtner stöberte in Archiven und Kirchenbüchern, sprach mit Pfarrern und Heimatforschern und trug so Puzzle für Puzzle zusammen. Der erste Besitzer Hans Hermann von Rixleben, hatte das Anwesen verspielt. Auch Günter von Bültzingslöwen, der eine Zuckerrübenplantage anlegte, verschuldete sich. Denn die erhofften Erträge blieben aus, und aus der geplanten Zuckergewinnung wurde somit nichts. Er veräußerte das Anwesen an Werner von Siemens. weiter. Gärtner will ein Buch über die Schlossbewohner schreiben. 2007 soll es voraussichtlich beim MAZZ-Verlag erscheinen.



Scherenschnitt von Rixleben



alter Lageplan mit Schloss



Günter von Bültzingslöwen

Dr. Frank Wittendorfer

Der Leiter des Siemensarchivs widmete seinen Vortrag dem letzten Privatbesitzer, der Familie von Siemens. Werner von Siemens war nur kurze Zeit Eigentümer. Er vermachte 1889 das Anwesen seinem Sohn Wilhelm. Wilhelm von Siemens verhalf Schloss und Park zu neuem Glanz. Zahlreiche Um- und Ausbauten wurden in seinem Auftrag durchgeführt. Sein Motto: „Eigentum verpflichtet!“ Seine „Spieleidenschaft“ bezog sich nur auf das Tennisspiel und das Kegeln. Dr. Wittendorfer stellte neue Dokumente zur Geschichte des Schlosses aus dem Siemens-Archiv vor. So plante Wilhelm von Siemens 1903 z.B. eine Aufstockung des Schlosses.



Bernd Schütze

Der Leiter des Marzahner Natur- und Umweltamtes, beschäftigte sich in seinem Beitrag mit dem gartenkulturellen Erbe des Schlossparks, der mit dem Schloss eine kunstvolle Einheit bildet. Eindrucksvoll wies er nach, warum der Schlosspark ein Naturerbe ist und das es auch noch andere, weniger bekannte Bewohner – z.B. Fledermäuse- im Park gibt.

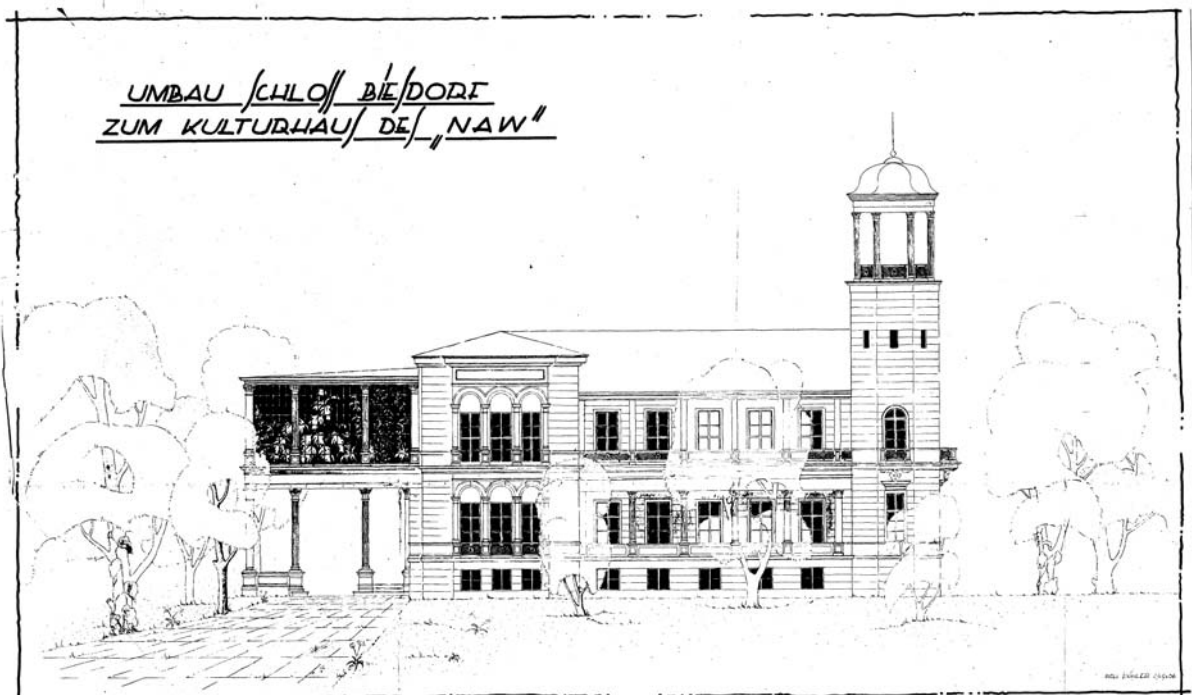


Der seitens des Landesdenkmalamtes Berlin, Gartendenkmalpflege, in Kooperation mit dem bezirklichen Naturschutz- und Grünflächenamt ab 1991 über einen Zeitraum von 15 Jahren denkmalgerecht instand gesetzte Villenpark ist ein Kleinod in der Erholungslandschaft Marzahn - Hellersdorf.

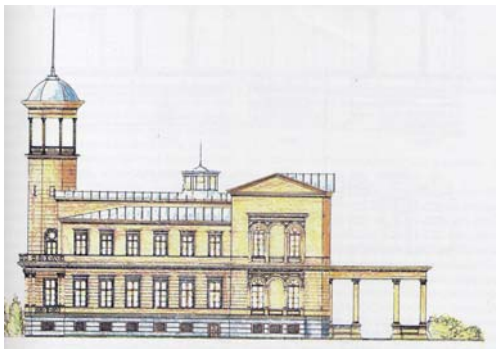
Die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Parkanlagen erforderten Rückbaumaßnahmen, behutsame Auslichtung der Gehölze, Bestandspflege, umfangreiche Ergänzungspflanzungen von Bäumen, Blütensträuchern und Bodendeckern, ferner die Wiederherstellung der Rauminszenierenden Wegeführung, der großen Wiesenflächen sowie der Blickbezüge zum Schloss. Nach erfolgter Sanierung zählen die Eiskelleranlage mit vorgelagertem Teich, der rekonstruierte Teepavillon und der Lesegarten zu den beliebtesten Treffpunkten im Park.

Oleg Peters

Der als Denkmalschutzgutachter tätige Historiker erinnerte an die wechselhaften Nutzungen bis zur Gegenwart sowie die bisherigen Versuche zum Wiederaufbau des Obergeschosses. Die ersten Überlegungen für die Umgestaltung des Biesdorfer Schlosses zum Kulturhaus stammen aus dem Jahr 1956. Im Mittelpunkt dieser Überlegungen stand bereits damals der Wiederaufbau des Obergeschosses. Dieter Scholz, Wolf Döhler und Bauingenieure der Abteilung Aufbau beim Rat des Stadtbezirks Lichtenberg projektieren in freiwilliger Aufbauarbeit diese Etage. Besonders markant ist der über dem Portikus geplante Wintergarten.



400.000,-DM wollten die Biesdorfer von der vorgesehenen Bausumme im Nationalen Aufbauwerk einsparen. Stahlträger, Steine, Kanthölzer, Glas und Zement wurden damals aus örtlichen Reserven zusammengetragen, damit der Bau beginnen konnte. Doch wie so mancher spätere Versuch blieb es bei der Planung.



Entwurfsskizze Margitta Müller 1978/79



Entwurfsskizze Ruge/Berndt 2001